

How I got my Abschluss – it was legendary

Ansprache des Schulleiters Clemens Krause zur Verabschiedung der Klassen 10 am 24. Juni 2016 (Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Ehrengäste,
liebe Eltern, aber vor allem
liebe Schülerinnen und Schüler,

ihr habt euch für euren Abschluss das folgende Motto gewählt:
„How i got my Abschluss – it was legendary“

In meiner Rede möchte ich gern auf dieses Motto eingehen:

Ihr behauptet zur Recht, dass euer Abschluss legendär bzw. sagenhaft ist, so die Übersetzung des englischen Wortes ins Deutsche. Zunächst ist euer Abschluss also erst einmal etwas Tolles, Legendäres, etwas, worüber es wert ist zu sprechen und es weiterzuerzählen.

Viele haben in der Vorbereitung für diesen Abschluss viel Zeit für das Üben und Lernen für die ZP-Arbeiten verwendet, einige ließen es eher ruhig angehen, einige haben die gesamte Schulzeit hier an der GSR kontinuierlich ab der Klasse 5 gearbeitet und gelernt.

Ja, es ist sicherlich für jeden eine ganz eigene Geschichte, die es zu erzählen gilt – eine Legende halt.

Legenden sind ja eigentlich kurze Geschichten, vergleichbar mit Märchen und Sagen. In diesen Legenden ging es in der Vergangenheit oft um das Leben eines Heiligen. Und diese Geschichten wurden dann während des Essens im Kloster zum Beispiel vorgelesen, wovon sich auch das Wort „Legende“ = das Vorzulesende ableitet.

Ihr kennt diesen Begriff vielleicht auch aus dem Erdkunde- oder Mathematikunterricht: Die Erklärung der verwendeten Zeichen und Symbole wird auch als Legende bezeichnet – und ohne diese Erklärungen (die also vorher gelesen werden muss!) könnte man Grafiken, Statistiken und Karten (oft) gar nicht verstehen. Sie erklären also etwas.

Ebenso ist mit der literarischen Gattung „Legende“ – auch sie möchte – ähnlich wie die Fabel oder Parabel – etwas zum Ausdruck bringen und erklären, was man sonst vielleicht nicht sofort versteht.

Deshalb – passend zu eurem Motto – möchte ich euch und uns allen eine kurze Legende von Hermann Hesse (einem nicht ganz unbekanntem Autor) vorlesen: Es handelt sich hier um die

Chinesische Parabel

Ein alter Mann mit Namen Chunglang, das heißt "Meister Felsen", besaß ein kleines Gut in den Bergen.

Eines Tages begab es sich, dass er eins von seinen Pferden verlor. Da kamen die Nachbarn, um ihm zu diesem Unglück ihr Beileid zu bezeigen. Der Alte aber fragte: "Woher wollt ihr wissen, dass das ein Unglück ist?"

Und siehe da: einige Tage darauf kam das Pferd wieder und brachte ein ganzes Rudel Wildpferde mit. Wiederum erschienen die Nachbarn und wollten ihm zu diesem Glücksfall ihre Glückwünsche bringen.

Der Alte vom Berge aber versetzte: "Woher wollt ihr wissen, dass es ein Glücksfall ist?"

Seit nun so viele Pferde zur Verfügung standen, begann der Sohn des Alten eine Neigung zum Reiten zu fassen, und eines Tages brach er das Bein. Da kamen sie wieder, die Nachbarn, um ihr Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Und abermals sprach der Alte zu ihnen: "Woher wollt ihr wissen, dass dies ein Unglücksfall ist?"

Im Jahr darauf erschien die Kommission der "Langen Latten" in den Bergen, um kräftige Männer für den Stiefeldienst des Kaisers und als Sänfenträger zu holen. Den Sohn des Alten, der noch immer seinen Beinschaden hatte, nahmen sie nicht.

Chunglang musste lächeln.

Was will uns der Autor bzw. Herr Krause damit sagen?

Geht offen in die Welt...vertraut nicht dem Offensichtlichen, sondern bleibt wach – denn vielleicht hat das scheinbar Schlechte eine wichtige Bedeutung in eurem Leben.

Chunglang vertraut nicht dem Offensichtlichen, dass es ein Unglück sei, ein Pferd zu verlieren, oder dass es von Vorteil sei, viele Pferde zu haben. Er bleibt nachdenklich und bedächtig – er wägt ab und zieht keine voreiligen Schlüsse.

Nicht immer ist alles, was einem begegnet und was man erlebt, sofort in so einfache Kategorien wie „gut“ oder „schlecht“ einzuteilen und oft stellt sich erst nach langer Zeit heraus, dass ein Ereignis auch seine guten Seiten hatte und ich mich dadurch weiterentwickeln und verändern konnte.

So ist es auch für euch: Das Gewohnte (diese Schule und den Schulalltag) lasst ihr hinter euch – und ihr sollt bitte wach sein für alles Neue und alle Veränderungen, die in der Zukunft auf euch zukommen. Oft zeigt sich die Wirkung – auch der Schulzeit – erst Jahre später...oder ihr denkt, wenn ihr einmal eigene Kinder haben werdet, an eure eigene Schulzeit zurück...

Und Chunlang – mit dem Beinamen „Meister Felsen“ – ist standhaft und lässt sich nicht durch die Meinung anderer in die Irre führen – er bleibt ruhig – wie ein Stein – und denkt selbst nach und folgt nicht unüberlegt der Meinung der anderen.

Was verbindet euch noch weiterhin mit der Legende von Chunglang: Auch Chunglang ist Vater und möchte das Beste für seinen Sohn, nämlich, dass er nicht zum Militärdienst eingezogen wird. Deshalb lächelt er am Schluss der Geschichte, weil er festgestellt hat, dass der Unfall seines Sohnes auch etwas Gutes hatte – sein Sohn muss nicht zum Militärdienst und das Elternhaus verlassen. Darüber freut sich der Vater für seinen Sohn.

Und genauso stolz sind auch eure Eltern heute auf euch, dass ihr euren legendären Abschluss geschafft habt und gleich das Abschlusszeugnis in der Hand haltet werdet. Und ihr seid eingebunden in den Familienzusammenhang – und wie Chunglang seinem Sohn die Möglichkeit gab, seine Liebe zu den Pferden zu entwickeln und ihm viel zutraute (auch wenn der Sohn sich dann verletzte), so haben euch eure Eltern – und auch wir hier in der Schule – viele Gelegenheiten gegeben, etwas Neues kennenzulernen, euch selbst auszuprobieren und dadurch eure Fähigkeiten und Fertigkeiten – und damit euch selbst – kennen zu lernen. Und dieses Wachsen der eigenen Person funktioniert nur gut in einem guten Umfeld – das eure Eltern und die Schule euch gegeben haben.

In der Geschichte von Chunglang gehören auch zu diesem Umfeld auch die Nachbarn, die immer wieder kommen, um ihre Anteilnahme auszudrücken – Freud und Leid mit dem Nachbarn teilen möchten. Und solch ein Umfeld von Verwandten und

Freunden ist wichtig, um das eigene Leben sinnvoll gestalten zu können. Auf der anderen Seite lernen wir durch diese Geschichte, trotzdem auf die eigene „innere“ Stimme zu hören und den eigenen Standpunkt auch gegenüber der Meinung andere zu verteidigen.

Heute beendet ihr einen wichtigen Lebensabschnitt und geht in die Welt hinaus – was Chunglang für seinen Sohn noch nicht wollte – es ist wichtig, langsam eigene Schritte zu gehen, Verantwortung für sich, das eigene Leben und andere zu übernehmen...und sich aus dem gewohnten Umfeld herauszubewegen...die Schule und vielleicht auch bald das Elternhaus zu verlassen.

Und für diesen vor euch liegenden Lebensweg wünsche ich euch allen ganz viel Neugierde auf das Leben und ganz viel Kreativität und Phantasie im Umgang mit den Fragestellungen und Problemlagen des Lebens. Manchmal braucht man Phantasie, um die Dinge einmal anders zu sehen und vielleicht andere Lösungen für Fragen und Problemstellungen zu finden – so wie Chunglang.

Ihr habt wochenlang, monatelang, ja vielleicht sogar jahrelang auf diesen Abschluss hingearbeitet, euch darauf vorbereitet und viel gelernt und geübt. Und das Ergebnis kann sich sehr gut

sehen lassen: Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs erhalten einen Abschluss und ca. die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs erhalten sogar den Mittleren Schulabschluss mit einem sog. Q-Vermerk, der zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt!

Ihr seid herangewachsen, aber noch nicht erwachsen. Die Schulzeit ist für einige von euch vorbei, andere möchten weiterhin zur Schule gehen, um das Abitur oder Fachabitur zu erlangen.

In den vergangenen sechs Jahren habt ihr viel Zeit gehabt, euch hier in der vertrauten Umgebung der Geschwister-Scholl-Realschule zu entfalten und zu entwickeln. Neben den schulischen Anforderungen in den unterschiedlichen Fächern, konnten ihr im Jahrgang 7 ein Neigungsfach wählen – und eure Vorlieben für ein bestimmtes Fach ausbauen und Wissen und Kenntnisse in diesem Bereich vertiefen und entfalten. Ihr habt viele Ausflüge gemacht, einige Klassenfahrten und viel erlebt. Auf der anderen Seite haben viele von euch andere Aktivitäten genutzt, um sich selbst besser kennenzulernen und andere Seiten an sich zu entdecken und zu entwickeln: Sei es in der Schulband, sei es beim Seniorenheim-Besuchsdienst oder in der Streitschlichtung. Wieder andere haben Verantwortung im Bereich „Schüler helfen Schülern“ oder der Schreibwerkstatt übernommen und jüngere Schülerinnen und Schüler in ihrem

Lernprozess unterstützt. Viele Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs haben sich in der „Niederländisch-AG“ von Frau Lodweg engagiert und zum Teil auch mehrfach beim Leistungswettbewerb des Vereins „Schule mit Köpfchen“ teilgenommen. Für das Engagement von Frau Lodweg und Frau Geißdörfer für unsere Schülerinnen und Schüler möchte ich mich an dieser Stelle auch noch einmal herzlich bedanken – leider können Frau Lodweg und Frau Geißdörfer heute nicht hier sein.

Aber dieser Raum und diese Zeit zur eigenen Entfaltung in der Schule – sich selbst zu erfahren und auszuprobieren – war auch eingebettet in den pädagogischen Rahmen:

Ihr habt Freunde und Freundinnen kennen gelernt, Freundschaften geschlossen und beendet und euch mit unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrer auseinandersetzen dürfen und auf diese Art und Weise euch selbst kennen gelernt.

Ich weiß, wie intensiv und pädagogisch hoch engagiert sich alle Kolleginnen und Kollegen hier an der Geschwister-Scholl-Realschule für euch, euren Lernfortschritt, aber auch in jedem Einzelfall und bei kleinen und großen Problemen für euch eingesetzt haben. An dieser Stelle geht ein ganz herzlicher Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die euch in eurer Entfaltung in den letzten sechs Jahren begleitet und unterstützt haben.

Namentlich geht mein Dank hier an erster Stelle an die Klassenleitungen Herrn Weinfurtner und Herr Wicharz sowie alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer!

Besonders erwähnen möchte ich hier aber auch Frau Steinke-Kerner und Frau Schneider-Vdovic, die als SV-Lehrerinnen eure Motto-Tage und den „Chaos“-Tag begleitet und in vielfältiger Weise unterstützt hat.

Ebenso danken möchte ich an dieser Stelle unseren Sekretärinnen Frau Latic und Frau Niehues sowie Frau Brüning (die leider heute nicht hier sein kann und euch alle herzlich grüßt: Sie hätte sehr gern einen Sekt mit euch getrunken!) sowie unseren Hausmeistern Herrn Lindemann, Herrn Schwarte, Herrn Clausing und Herrn Laumann.

Ein weiterer Dank geht an vier weitere Stellen, die zum Gelingen der schulischen Arbeit – oft eher unbemerkt und am Rande, aber doch sehr wesentlich – mit einem sehr großen Teil beitragen:

Da sind neben Herrn Beckmann von der Mediothek und Frau Kroos als Verwaltungsassistentin sowie Frau Freitag und ihr komplettes Mensa-Team auch Frau Esmail-Bönte zu nennen, unsere Sozialpädagogin, mit ihren beiden Mitarbeiter_innen Frau Haas und Herrn Bartels.

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Haus ergeht mein herzlicher Dank – ohne alle diese helfenden Hände wäre die gute pädagogische Arbeit an unserer Schule nicht möglich.

Aber auch eure Eltern haben euch in den letzten Jahren begleitet, unterstützt und manchmal sicherlich auch getröstet, wenn es mal nicht so gut in der Schule lief – auch sie haben zu eurer Entfaltung beigetragen. Sie haben euch Wurzeln gegeben, die ihr zum Wachsen benötigt. Auch ihnen gebührt mein und euer Dank. Ohne sie würdet ihr heute nicht hier stehen! Herzlichen Dank!

Ich freue mich mit euch, dass heute ein Lebensabschnitt zu Ende geht und ein neuer Abschnitt beginnt – entweder mit einer Berufsausbildung oder dem Besuch einer weiterführenden Schule – und gratuliere euch recht herzlich zu eurem Abschluss.

Ich wünsche euch von Herzen, dass euer Leben nach der heutigen Verschnaufpause für euch glücklich und zufriedenstellend weiterverläuft!

Und hoffe, dass wir euch hier an der GSR – neben fachlichem Wissen – auch viele weitere Werte und eine gute Basis vermitteln konnten, die das Leben sinnvoll machen und euch helfen, anderen Menschen in unserer vielfältigen Gesellschaft

mit ihren zahlreichen Problemlagen und Konflikten unterstützen und helfen zu können.

Aus dem Jahrgang 7 möchte ich euch noch liebe Abschiedsgrüße senden – hier die Zitate:

„Hört auf euer Herz!“

„Seid nett zu anderen – dann werdet ihr auch nett behandelt!“

„Bleibt stark!“

„Positiv denken!“

„Bleib so wie du bist!“

„Sei hilfsbereit!“

„Alles was passiert hat Vor- und Nachteile!“

Und sie wünschen viel Glück, Erfolg und viel Spaß im weiteren Leben!

Diesen Wünschen schließe ich mich natürlich – und wir alle – gerne an!

Ihr seid die legendären Stars des heutigen Tages und das soll, darf und muss ausführlich gefeiert werden.

Und dabei wünsche ich euch und uns allen viel Spaß!

Herzlichen Dank!